

## Informationen rund um das Ehrenamt im SKM Köln

Ausgabe 5 | September 2016



Liebe Engagierte,  
liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Interessierte am Ehrenamt,

bei der Lektüre der 5. Ausgabe von „Die Zeitschenker“ werden Sie (einmal mehr) feststellen, wie bunt und vielseitig Ehrenamt im SKM Köln ist. Eben genau so bunt und vielseitig wie unsere über 60 Dienste und Einrichtungen. Wer sich bei uns engagiert, der erhält einen wirklich interessanten Einblick in die zahlreichen Facetten sozialer Arbeit.

Um dies auch für unsere Ehrenamtlichen sichtbar zu machen, haben wir in diesem Jahr gleich zweimal gefeiert. Einmal am 20. April, wo wir die Ehrenamtlichen, die in den Willkommensinitiativen tätig sind, und die uns bei unserer Arbeit in „unse-

ren“ Einrichtungen für geflüchtete Menschen unterstützen, in unserer Dienstgemeinschaft willkommen heißen haben. Und dann am 2. Juli bei unserem ersten Sommerfest, zu dem alle Ehrenamtlichen eingeladen waren.

Die Wertschätzung für unsere ehrenamtlich Engagierten liegt uns eben am Herzen, was wir auch durch Informationsveranstaltungen, Schulungen und Fortbildungen zum Ausdruck bringen wollen. Dabei gehen wir auch schon mal dahin, wo es weh tut, wie Sie dem Artikel über einen Besuch in der Justizvollzugsanstalt entnehmen können.

Sehr glücklich sind wir darüber, dass sich zunehmend Menschen bei uns engagieren, die über vielseitige Sprachkompetenzen verfügen. So gibt es zum Beispiel in meh-

rerer unserer Familienzentren mehrsprachige Vorleseangebote.

Und falls Sie es noch nicht wussten: Auch ungewöhnliche Engagement-Wünsche versuchen wir umzusetzen. So sind bei uns zum Beispiel auch „ehrenamtliche“ Hunde mit und ohne Handicap aktiv!

Viel Vergnügen bei der Lektüre wünschen



Markus Peters  
Vorstand



Heike Sperber  
Koordination  
Ehrenamt

## Attila, der Rollihund

Als mein Hund vor drei Jahren zu mir nach Deutschland kam, habe ich bemerkt, dass NIEMAND an Attila vorbei konnte, ohne ihn zu bemerken oder sich irgendwie zu ihm zu äußern: Sogar ein Porschefahrer stieg aus seinem Auto aus, um ihn zu fotografieren, Babies, die kaum sprechen konnten, schrien vor Begeisterung im Kinderwagen auf und zeigten mit ihren kleinen Fingern auf meinen Hund. Kein Wunder – Attila ist gelähmt und fährt in einem sportlichen Rollstuhl, der extra für ihn angefertigt worden ist. Und es geht ihm dabei ziemlich gut – solange Frauchen sich an die Abmachung

hält und viele Hundekontakte am Tag ermöglicht und reichlich Zeit zum Spielen hat. Beim Spaziergehen habe ich dann bemerkt, dass sich die Angst der Eltern vor einem Hund auf ihre Kinder überträgt und diese dann nicht wissen, wie sie sich verhalten sollen. So entstand die Idee, Attila's Einzigartigkeit zu nutzen, um Kindern Vertrauen zu Hunden zu ermöglichen. Frau Sperber, die mich schon einige Jahre als Ehrenamtlerin im SKM vermittelt, schuf dann die Möglichkeit, mit Attila Einrichtungen mit Kindern und Jugendlichen zu besuchen. Dort gehen wir dann mit Gruppen



von Kindern spazieren, ich erzähle Attila's Geschichte und wie er aus Kathmandu zu mir gekommen ist. Ich informiere über Hunde allgemein, zum Beispiel wie man sich ihnen nähert und wie man ihre Körpersprache lesen kann und wir veranstalten Wettrennen mit Attila und schauen zu, wie er mit anderen Hunden im Park herumtollt. Und zum Schluss kommt der Höhepunkt für alle Beteiligten: Die Kinder dürfen Attila aus der Hand mit einem Stückchen Hühnerfleisch füttern. Was für eine Mutprobe! Attila liebt diese kleinen Treffen, nicht so sehr wegen der Kinder, aber besonders wegen des köstlichen Hühnerchens. Das ist nämlich seine Lieblingsspeise.

Doris Mueller



Horst Scollick und seine Frau Dagmar engagieren sich mit ihren wohlgezogenen Hunden Luna und Sunny für Kinder mit und ohne Handicap, für gesetzlich Betreute und für geflüchtete Menschen

Seit 2016 führen der SkF, In VIA und der SKM gemeinsame Veranstaltungen für Ehrenamtliche durch. Mitte März fand in diesem Zusammenhang ein so genannter „Besuch vor Ort“ statt. Helga Bartl von der Straffälligenhilfe des SKM Köln und ein katholischer Seelsorger führten gemeinsam mit einem Justizvollzugsbeamten 17 interessierte Ehrenamtliche durch die JVA Köln-Ossendorf und gaben wertvolle Einblicke in eine gesellschaftliche Realität. Hier der Bericht eines Ehrenamtlichen.

## Der Gefängnisbesuch

Was erwartet uns Ehrenamtler wohl beim heutigen Besuch? Ein Schild kündigt den Ort an: JVA. Es sind kaum Menschen zu sehen, außer einer Gruppe Ehrenamtler, drei Männer und vierzehn Frauen, die nahe dem Eingang stehen und warten. Zum Treffpunkt geht's die Mauer entlang. Wachtürme, in denen keiner zu sehen ist, vor der Tür ein Gewusel von Justizbeamten. Nun die Formalitäten: Personalausweis abgeben, Handys, Taschenmesser usw. sollten wir von vornherein im Auto lassen. Dann gehen ein paar Tore auf und hinter uns wieder zu. Im ersten Innenhof stehen Fahrzeuge jeder Größe bis zum Reisebus. Reinsehen kann man kaum. Und wieder keine Menschen. Hier sollen 1200 Strafgefangene und 350 Justizbeamte sein? Man sieht nur wenige Beamte. Wo sind die Leute?

Beim Gang durch die diversen Bereiche sahen wir einmal eine Gruppe junger Frauen, ganz normal aussehend. Tja, viele die hier einsitzen, sind Menschen wie du und ich – so mein Eindruck. Und ich bin so blauäugig und glaube, dass bei guter Betreuung ein besserer Mensch aus einer Haftanstalt kommen kann und sage das auch. Ein Justizbeamter lächelt und winkt ab.

Die meisten sitzen 23 Stunden in ihren Zellen, mit nur wenigen Bewegungsmöglichkeiten: Eine Stunde am Tag ist Ausgang im Hof. Eine Vorstellung, die nicht in meine Gedankenwelt passt. Bei den Frauen werden einige Kreativangebote gemacht. Für Männer gibt's weniger Angebote. Welche Chance habe ich hier als Ehrenamtler zu helfen?, frage ich mich. Meinen Hund dürfte ich mit reinbringen, das hab ich geklärt. Allerdings ist auch das nicht unkompliziert. Ich denke, es bräuchte mehr soziale Betreuung, um die Insassen besser zu unterstützen. Wie fast überall ist auch hier kein ausreichendes Personal verfügbar. Für 1200 Insassen und 350 Angestellte gibt es nur drei katholische und drei evangelische Pfarrer sowie 15 Sozialarbeiter.

Mein Gott, hoffentlich muss nie jemand aus meinem Umfeld in so eine Einrichtung! Bringen wir jedem Menschen von klein an die Wertschätzung entgegen, die er braucht? Fördern wir die jeweiligen Ressourcen genügend, damit er oder sie nicht abrutscht???

Nachdenklich ...

Horst Scollick

## Dream-Team: Ein Traum von Zusammenarbeit

Ich arbeite schon einige Jahre hauptberuflich im Familienhaus Ossendorfpark und habe schon verschiedene Feste und Veranstaltungen miterlebt. Dabei habe ich die Arbeit der vielen engagierten Ehrenamtlerinnen zwar gesehen, aber nicht angemessen würdigen können. Damit ist hier und jetzt Schluss! Denn auf dem Nachbarschaftsfest im Ossendorfpark wurde mir klar: Frau Neunzig ist nicht selbstverständlich. Ach, Sie kennen Frau Neunzig nicht? Frau Neunzig ist eine dieser fleißigen und hilfsbereiten Ehrenamtlerinnen. Sie ist wunderbar, einzigartig und ihre Hilfe unbezahlbar. Ob wir gemeinsam mit Kindern Kerzen gestalten, Perlen auffädeln oder wie beim vergangenen Fest mit den Kindern Hör- und Fühlmemories machen – es

ist ein Traum von Zusammenarbeit. Egal ob wir uns die Arbeit einteilen, Materialnachschub organisieren oder eine Pause brauchen, manchmal genügt nur ein Blick. Wir lachen viel, auch wenn mal eine Panne passiert und etwas nicht klappt. Oder einfach weil es uns zusammen gut geht. Also, wenn Sie Frau Neunzig gerne kennenlernen möchten – beim nächsten großen Fest hoffe ich wieder auf die Einteilung in unser Dream-Team. Und das erkennen Sie an dem breitesten Grinsen und den strahlendsten Augen am ganzen Platz. Ich sage schon mal: „Danke, Frau Neunzig.“

*Veronika Klimczak, hauptberufliche Mitarbeiterin des SKM im Familienhaus*



Tolle Zusammenarbeit: Haupt- und Ehrenamt

## Geschenkte Zeit

### Wir sag(t)en Danke!

Am 2. Juli haben wir ein Sommerfest für Ehrenamtliche, unsere „Zeitschenker“, gefeiert. Rund 150 Gäste aus den unterschiedlichsten Bereichen wie aus Familienzentren und Jugendeinrichtungen, aus Kontaktstellen, aus der Schuldnerberatung, dem Sozialpsychiatrischen Zentrum und aus dem Bereich gesetzliche Betreuungen sind unserer Einladung gefolgt. Bildungs- und Familienbegleiter waren da, Helferinnen aus den Kleiderkammern, Behördenunterstützer und Menschen, die Geflüchtete bei der Integration begleiten.

Es gab ein musikalisches Rahmenprogramm durch die „Rhine-Surfer“ und die Band „Brain Frog“. In beiden Bands spielten auch Ehrenamtliche mit.

Ein Beispiel für ehrenamtliches Engagement bildete den Höhepunkt des Festes: Biaggio D'Acunto, ein begabter 14-jähriger Schüler aus Ossendorf, gab sein Können zum Besten. Biaggio spielt schon seit seinem sechsten Lebensjahr Klavier nach Gehör. Seit März diesen Jahres bekommt er erstmalig Klavierunterricht durch eine ehrenamtliche Klavierlehrerin.

Zur Anregung der Lachmuskeln spielte die hausinterne SKM-Comedy-Truppe Szenen

aus dem Leben einer Ehrenamtskoordinatorin. Und auch für das leibliche Wohl war gesorgt.

### Hier einige Rückmeldungen der Gäste:

„Vielen Dank für die Einladung zum Ehrenamtler-Fest: Schön war's!“

„Vielen Dank für das schöne Sommerfest! Es war sehr lecker, unterhaltsam (habe mich über die Sketche köstlich amüsiert) und interessant. Ich habe neue Leute kennengelernt, die mir spannende Begebenheiten von ihren Ehrenämtern erzählt haben und ich habe noch viel mehr über den SKM erfahren. Der junge Klavierspieler hat mich über alle Maßen begeistert, ich hatte eine Gänsehaut nach der anderen. Ein rundum gelungenes Fest!“

„Ich bin überrascht, wie vielseitig Ehrenamt im SKM ist.“

„Ich möchte mich für das von Ihnen und Ihren Kollegen gestaltete Sommerfest, Programm, Essen und Trinken bedanken. Ich hatte ein paar informative nette Gespräche mit Zeitschenkern, die mir Einblick in ihr vielfältiges freiwilliges Engagement gewährten. Hut ab.“

„Normalerweise sind solche Feste immer langweilig. Aber das war wirklich spitze!!!“



Gesponsert wurde das Fest unter anderem vom Diözesan-Caritasverband (DiCV) und dem Katholikenausschuss. Vielen Dank dafür!

*Heike Sperber*



Hinein in die Lesewelt



Vom Bild zur Sprache

## Rundum gelungen: Mein Weg ins Ehrenamt

Die vielen neu eingereisten Flüchtlinge im vergangenen Jahr bewegten mich dazu, mich ehrenamtlich zu engagieren. Durch „Lesewelten“ – ein Projekt der Kölner Freiwilligenagentur, begann ich im November 2015 im SKM-Familienzentrum Buchforst für sechs türkischsprachige Vorschulkinder – im Wechsel mit einer anderen Vorleserin – Geschichten auf Deutsch und Türkisch vorzulesen, über die Geschichte zu reden und zum jeweiligen Thema etwas zu basteln oder zu malen.

Auf die Früchte meines Ehrenamtes brauchte ich nicht lange zu warten:

Die Reaktion eines Jungen, der beim ersten Vorlesen nicht dabei war, war unbezahlbar. Als er mich vorlesen hörte, rief er „Das ist ja Türkisch“, und man konnte ihm die Überraschung und die Begeisterung regelrecht im Gesicht ablesen. Als ich ein

anderes Mal Kinder zum Vorlesen abholen wollte und mich eines der Mädchen sah, konnte man ihr ihre Freude wirklich ansehen. Von einer Erzieherin hörte ich, dass ein Mädchen Tage später die Geschichte, die ich vorgelesen hatte, auf Papier malte. Das zeigte mir, dass Kinder das Gehörte aufnehmen und später noch verarbeiten können. Das freute mich sehr, vor allem, weil ich zunächst dachte, dass sie an dem Tag nicht ganz zugehört hat.

Das sind alles Dinge, die mich sehr motivieren und mir zeigen, dass man nicht nur gibt, sondern auch sehr viel wieder zurückbekommt.

*Hülya Maranki, Vorleserin in Buchforst*

## Engagement tut gut – Was braucht's dafür?

### Für welche Bereiche suchen wir zur Zeit Unterstützerinnen und Unterstützer?

Integration ist und bleibt ein wichtiges Thema. Damit wir vor allem unseren „neuen Nachbarn“ bei der Integration helfen können, suchen wir Menschen, die unterstützend tätig sind beim Spracherwerb, bei der Wohnungssuche, bei Behördenanlässen oder einfach bei gemeinsamen Freizeitaktivitäten.

### Wieviel Zeit sollten Engagementwillige so mitbringen?

Eine Stunde im Monat ist uns genauso willkommen wie 20 in der Woche. Wir versuchen, auf die individuellen Möglichkeiten der Menschen einzugehen. Das gelingt nicht immer, aber immer öfter.

### Haben Sie auch Angebote für handwerklich interessierte Ehrenamtliche?

Selbstverständlich. Einige unserer Dienste und Einrichtungen brauchen Unterstützung bei der Gartenarbeit, aber auch Menschen, die mit einem Hammer umgehen können, werden gesucht.

### Was ist sonst noch wichtig?

Gerne können sich auch Menschen mit kreativen und außergewöhnlichen Ideen bei uns melden. Wir versuchen, ein passendes Angebot zu stricken. Kleine Wunder sind immer mal wieder möglich, auch wenn das zuweilen etwas länger dauert.

### Haben Sie weitere Fragen? Gerne bin ich für Sie da!

### Sie möchten die Arbeit des SKM Köln finanziell unterstützen?

SKM Köln  
IBAN DE 20370501980008582033  
BIC COLSDE33XXX  
Sparkasse KölnBonn  
Verwendungszweck: Zeitschenker



*Heike Sperber, Ehrenamtskoordinatorin*

## Impressum „Die Zeitschenker“

**Herausgeber** SKM Köln – Sozialdienst Katholischer Männer e.V.  
**Verantwortlich** V.i.S.d.P.: Markus Peters (Vorstand), Stephan Velden (Vorstand)

**Redaktion** Heike Sperber, Anke Patt  
**Kontakt** SKM Köln, Große Telegraphenstraße 31, 50676 Köln  
Tel. 0221/2074-205, Fax 0221/2074-303  
E-Mail heike.sperber@skm-koeln.de

**Fotos** © Nelos - fotolia.com, Doris Mueller, Peter Helgers, Privat, Cordula von der Stein, Burkhard Janssen, Petra Koller, Klaus Schiebel  
**Gestaltung** Janine Bliefering, www.stadtkommando.de  
**Auflage** 1000